

Perfekter Abschied

Nach Olympia-Gold hört Carina Bär auf

Von unserer Redakteurin
Stefanie Wahl

RUDErn Olympiasieger haben Termine. Mehr als andere. „Es ist ein Riesenunterschied, ob du Gold oder Silber gewinnst“, sagt Carina Bär. Sie spürt den Unterschied, weil sie schon 2012 aus London mit einer Medaille heimkehrt.

Der 11. August ist der erfolgreichste Tag in ihrem Leben als Leistungssportlerin. Die Frau aus Babstadt fährt mit dem Doppelvierer auf der Lagoa Rodrigo de Freitas zu Gold. Olympiasiegerin. Die Erste, die aus der Region kommt. Mit einem Tag Verspätung, weil zu starke Winde zuvor keine fairen Finals zulassen. Carina Bär steht ganz oben. Binnen eines Jahrzehnts wird aus der Ruder-Novizin, deren Talent Marco Haaf mit Kennerblick registriert, die Gold-Frau. Olympia, der letzte Lauf – ein perfekter Abschied. Zur rechten Zeit Adieu zu sagen, ist eine Kunst. Nicht alle beherrschen sie. Doch der Medizinstudentin ist

schon vor den Spielen in Südamerika klar, dass sie künftig ihre Priorität anders setzen wird. Die Möglichkeit, Mitglied der Initiative „Sprungbrett“ zu sein, hilft bei der Entscheidungsfindung.

Bei allem Trubel, Carina Bär genießt ihre Tour d'honneur. Der Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Heilbronn, der Empfang in Bad Rappenau und jener der Heilbronner Rudergesellschaft Schwaben, festliche Galas und die Medaillenparty in Berlin samt der Verleihung des Silbernen Lorbeerblattes – der höchsten Auszeichnung im deutschen Sport. Ein verdienter Lohn nach Jahren mit reichlich Verzicht.

Beim Eliteforum der Deutschen Sporthilfe am Comer See unterhält sich Carina Bär auch mit Eberhard Gienger. Jener Turner, der einst neun Mal zum Unterländer Sportler des Jahres gewählt wird. Nicht ahnend, dass sie nun mit ihm auf einer Stufe steht. Gestern Abend feiert das Sport-Publikum im Redblue auch die Olympiasiegerin – zum neunten Mal.

Carina Bär bei der Verleihung des Silbernen Lorbeerblattes.

Foto: Imago

